

In der Regel wird jeder abgeleitete Ton mit dem Finger des Stammtones gegriffen. (also cis mit dem c-Finger usw.) Ausnahmen sind in den Fingersatzbezeichnungen angegeben und kommen (besonders später) oft vor. Wir versuchen nun, die neue Tonleiter in Dur, auf g aufgebaut und deshalb

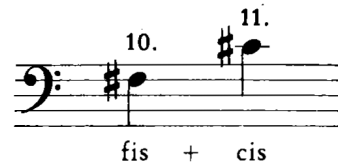
G - Dur - Tonleiter

genannt, zu spielen. Beginn: leere G-Saite. Das neue fis greifen wir am IV. Bund der D-Saite mit dem 3. Finger. Das Kreuz steht am Anfang der Notenzeile:



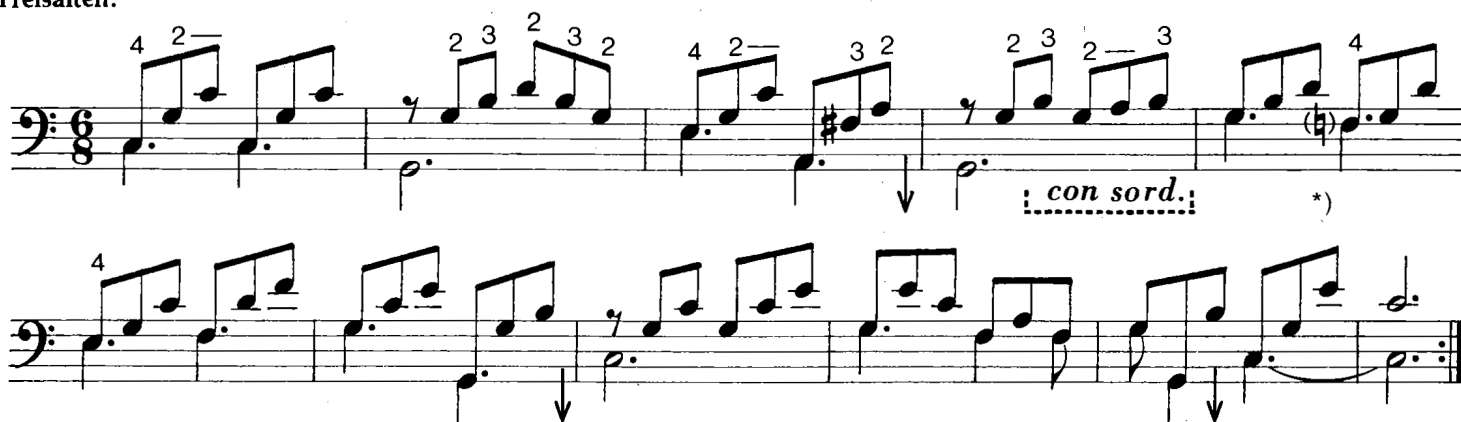
Spiele in den bekannten Übungsarten! (Neue Übungsart: staccato!)

Die Versetzungszeichen finden nicht nur am Griffbrett, sondern auch in den Freisaiten Anwendung. Auf Grund der Unveränderbarkeit der Tonhöhe der Freisaiten während des Spiels gelten die Zeichen für bestimmte Saiten, wie für die beiden Freisaiten fis und cis.



Zerlegte Dreiklänge in der Begleitung werden bis zum Funktionswechsel (Harmoniewechsel) meist überhaupt nicht gedämpft. In der Praxis kann es oft vorkommen, daß das gewünschte Weiterklingen einzelner Töne aus dem Notenbild gar nicht hervorgeht.

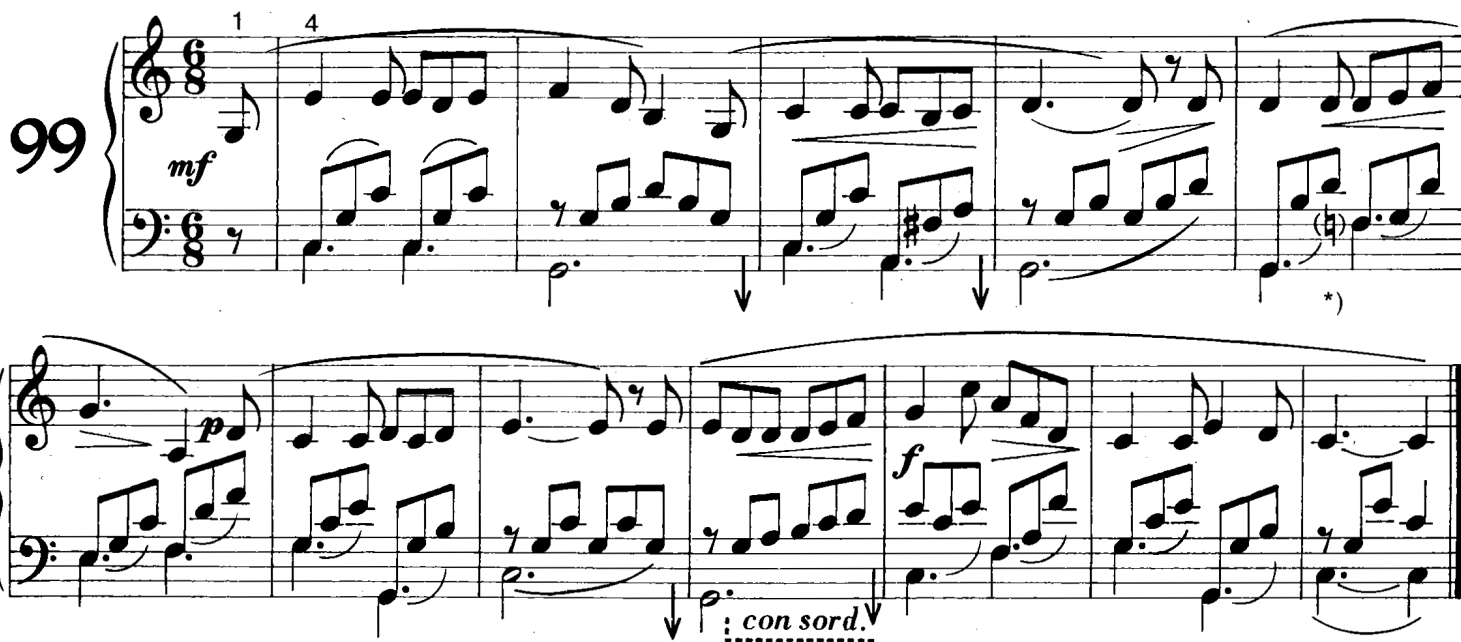
Freisaiten:



In einem kühlen Grunde

Andantino**)

Fr. Glück 1814



*) Der Auflöser \natural wäre an sich nicht notwendig, da der Taktstrich das fis des 3. Taktes auflöst. In solchen Fällen setzt man sehr häufig den \natural in ().

***) etwas lebendiger als Andante.